

verschlossen  
Ebenstock  
Schlegel hier  
Carl Paul  
Schröder hier.  
Wolff Gnüchel.

Läßt hier mit  
Herrmann  
Dwadur Herr-

Carl Ernst  
Kofal Wils.  
144) Frieda,  
3 M. 3 T.  
Thielemann  
Hermann

ben  
chuz der  
895 dem  
unter Nr.  
getragen  
ß Zeichen  
„Echten  
ein  
bitter.“

Büchsen  
empfiehlt  
Aue.

Lack  
los,  
bar.  
nn.

aater.

ni, das  
e-Fran-  
mingo.  
erspricht

ock.  
ag:  
chen  
Hierzu  
wald.  
L.  
ach der  
Aus-  
nerball.

alogis  
scher zu  
yer.

r  
sowie  
auch bei  
samtste  
ben bei  
ohn.

jinen  
orgi,

d.  
im  
Grad.

"

# Amts- und Anzeigeblatt

für den

## Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Erscheint  
wöchentlich drei Mal und  
zwar Dienstag, Donnerstag  
und Sonnabend. Inserationspreis: die kleinste  
Seite 10 Pf.

Abonnement  
viertelj. 1 M. 20 Pf. (incl.  
2 illustr. Beilagen) in der  
Expedition, bei unsern Bos-  
ten, sowie bei allen Reichss-  
Postanstalten.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: G. Hannebohn in Eibenstock.

42. Jahrgang.

Nr. 94.

Sonnabend, den 10. August

1895.

### Gemeinschaftliche Sitzung der städtischen Collegien

Montag, den 12. August 1895, Abends 8 Uhr

im Rathaussaal.

Eibenstock, den 9. August 1895.

Der Rath der Stadt.

Dr. Rörner.

Der Stadtverordneten-Vorsteher.

J. B.: G. Hannebohn.

### Tagesordnung:

1) Fortsetzung des Regulativs, die städt. Hochdruckwasserleitung betr.

2) Anstellung eines Wassermeisters.

### Holz-Versteigerung auf dem Staatsforstrevier Hundshübel.

Im Mödel'schen Gasthause „zur Linde“ in Hundshübel sollen

Montag, den 19. August 1895 von vormittags 9 Uhr an  
die von Schlägen, Durchforstungen u. s. w. in den Abtheilungen 5, 8, 9, 10, 12, 13, 17,  
25, 27, 28, 29, 31, 32, 33, 36, 38 u. 57 u. lit. e aufbereiteten Rughölzer und zwar:

274	weiche	Stämme	von 10—15 cm Mittlerstärke,
111	"	"	16—29
54	erlene	Hölzer	" 13—22 "
1720	weiche	"	Oberstärke, 2,—3,— m lang.
1003	"	"	13—15
136	"	"	16—22 "
			23—40 "
			{ 3,— m lang.

### Aus Deutschlands großer Zeit.

Zur Erinnerung der 25jähr. Gedächtnisse des Krieges 1870/71.

Von Eugen Ruhden.

12. (Nachdruck verboten.)

### Militärische und politische Lage in der zweiten Augustwoche 1870.

Durch die schweren Niederlagen bei Wörth und Spicheren war das französische Heer in zwei Theile auseinandergerissen worden. Es wurde nun hier zuweit führen, im Rahmen dieser kurzen Darstellung, welche nur die Hauptmomente der Ereignisse festzuhalten vermag, im Einzelnen auseinanderzusetzen, wie die Demoralisierung der französischen Armee mehr und mehr hervortrat, noch mehr der Mangel jeder einheitlichen Führung und militärischer Strategie. Die Folge dieser heillosen Zustände war, daß sich die Rückzugsbewegungen möglich zu noch unheilvolleren Katastrophen gestalteten, als die verlorenen Schlachten selbst. Mac Mahon mit seiner geschlagenen Armee befand sich auf dem Rückzug nach Châlons an der Marne und im kaiserlichen Hauptquartier zu Metz war man gewillt, auch die Bazaine'sche „Rheinarmee“ auf Châlons zurückzugehen zu lassen; die Deckung der Hauptstadt und die Ansammlung aller verfügbaren Streitkräfte um dieselbe, um hier dem Feinde mit aller Energie begegnen und ihn zurücktreiben zu können, war der Gedanke und nach dem Urtheil von Fachmännern der wichtigste Gedanke. Allein Napoleon zögerte; ihm und seiner Gemahlin erst recht, die in Paris bereits von feindlichen Elementen umgeben war, erschien es bedenklich, die Mosellinie und alles Land bis zur Marne dem Feinde ohne Schwerpunkt preiszugeben. Also entschloß er sich, an der Mosel Stand zu halten. Am 12. August, demselben Tage, an welchem Napoleon, gebrängt von seinem Kriegsrath, dabei stark und mißgestimmt den Oberbefehl über die Armee niedergab und Marschall Bazaine an seine Stelle trat, stand dieser mit seiner verstärkten Rheinarmee, 180,000 bis 200,000 Mann, um Metz.

Die deutschen Armeen hatten, um die Mosellinie zu erreichen, eine große Rechtschwung zu vollziehen; den längsten und beschwerlichsten Weg hatte die 3. Armee des preußischen Kronprinzen und sie kommt zunächst bei den Schlachten um Metz nicht in Betracht. Die 1. Armee ging von Saarbrücken über Forbach auf Metz, die 2. Armee von Saargemünd auf Pont à Mousson, drei Meilen südlich von Metz an der Mosel gelegen. Das Hauptquartier des Königs Wilhelm befand sich am 11. August in St. Aloys auf französischem Boden, von wo aus der König eine Proklamation an das französische Volk erließ, das sich vielfach feindselig gezeigt und sich sogar an einzelnen Punkten am Kampfe beteiligt hatte. In dieser Proklamation, in der es u. A. hieß: „Ich führe Krieg mit den französischen Soldaten und nicht mit den Bürgern Frankreichs“, wurde der friedlichen Besiedlung vollkommene Sicherheit der Person und des Eigentums gewährleistet.

Zwar war man im französischen Hauptquartier von der Stärke und den Bewegungen der deutschen Armeen nur sehr oberflächlich unterrichtet, allein es war doch ziemlich klar, daß eine Umgehung der Stellung von Metz vom Süden her drohte.

104 erlene Stangenlöcher von 8—12 cm Oberstärke, 2,—3,— m lang  
4802 weiche " 8—12 " 3,— u. 4,— m lang  
589 Dreiblätter " 9—15 " Unterstärke,  
291, " Drit. w. Fleisslangen " 3—5 " "  
21 Rm. weiche Ausknüppel,

sowie Dienstag, den 20. August 1895 von vormittags 9 Uhr an  
die in den obigen Abtheilungen aufbereiteten Brennhölzer, als:  
15 Rm. weiche Brennhölzer, 12 Rm. weiche Brennhölzer,  
1 harde " 129, " Drit. " Bellentreibig und  
40 " weiche Ausknüppel, 354 Rm. " Stöcke  
unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen, meistbietend  
steigert werden.

Rgl. Forstrevierverwaltung Hundshübel u. Rgl. Forstamt Eibenstock,  
J. B. Rosenbaum, Forstassessor.

Gesetz.

### Bekanntmachung.

Die Expeditionen des unterzeichneten Stadtraths bleiben wegen vorzunehmender Reinigung nächsten

Sonnabend, den 10. August ds. J.

geschlossen, und es können an diesem Tage nur die dringlichsten Sachen erledigt werden.

Das Standesamt ist an diesem Tage Vormittags von 9—10 Uhr geöffnet.  
Eibenstock, am 6. August 1895.

Der Rath der Stadt.

Dr. Rörner.

Gnüchel.

Da hierdurch die Rheinarmee leicht von Paris abgeschnitten werden konnte, beschloß Bazaine, am 13. August, in Metz eine Besatzung zu lassen und sich mit seiner Armee auf Verdun zurückzuziehen. Dieser Rückzug, an und für sich verständig, hätte sofort begonnen werden müssen; denn es galt, die Mosel zu überqueren, und durch Metz mit seinen engen Straßen zu ziehen. Der Abmarsch begann aber erst am 14. August, um einen Tag zu spät, wie wir noch später sehen werden.

In Paris ging es inzwischen bereits drunter und drüber. Am Mittag des 6. August, nachdem man sich über die Weisenburger Niederlage mit der überlegenen Feindeszahl getrostet hatte, verbreitete sich, wahrscheinlich als eine Vorhersage, das Gerücht von einem großen französischen Sieg, der irgendwo erfochten sei; die Begeisterung war groß, im Nu bedeckte sich die gewaltige Stadt mit Fahnen. Am anderen Morgen war die Besetzung desto größer, als das Napoleonische Telegramm, das einzige wahre während der ganzen Kriegszeit, einlief: „Mac Mahon hat die Schlacht verloren, Grossart ist gewonnen, sich auf die Saar zurückzuziehen. Der Rückzug wird in guter Ordnung bewerstelligt. Alles kann wieder gut werden.“ Die erste Niederlage erschütterte sofort das ganze politische Gebäude. Eine Proklamation der Kaiserin, welche alle guten Bürger beschwore, Ruhe zu halten, nützte ebenso wenig, als die sofortige Einberufung der Kammer und eine weite Proklamation, in welcher Paris in Vertheidigungs- und Belagerungszustand erklärt wurde. In der ersten Sitzung der Kammer am 9. August kam es bereits zu Tumulten. General Trochu, der früher bereits mit männlichem Freimutthe auf die Unfähigkeit der französischen Armee hingewiesen hatte, wurde als Retter gepriesen und es wurde verlangt, daß ihm die Diktatur anvertraut werde; wogegen die Linke, wohl wissend, daß die Zeit zum Sturze des verhafteten Napoleoniden gekommen sei, ein Vertheidigungskomitee von 15 Mitgliedern an Stelle aller anderen bestehenden Gewalten verlangte, „in Erwägung, daß die Unfähigkeit des Staatsoberhauptes Frankreich in Gefahr gebracht und bewirkt hat, daß unsere Soldaten trotz ihrer heldenmütigen Tapferkeit zwei große Schlachten verloren haben.“ Bei den Tumulten, die sich erhoben, erhielt der Herzog von Gramont eine Ohrfeige, das beantragte Vertrauensthrot wurde nicht gegeben und das „Ministerium der Schande“, wie es später genannt wurde, gab keine Entlastung. Die Kaiserin stellte den Grafen von Palikao, den Sieger der Chinesen, an die Spitze eines neuen, bonapartistischen Ministeriums; wennschon der Graf mit seiner veralteten Kriegskunst den weiteren Bewegungen im Kriege mehr schadete, als nützte, so war doch vorläufig das Kaiserreich noch einmal gerettet. Die Vertheidigung von Paris wurde sofort energisch in Angriff genommen und mit einer ebenso brutalen, als unützen Maßregel, der Ausweisung der in Paris lebenden Deutschen begonnen. Im Übrigen beruhigte man sich in Paris bald wieder und hoffte auf alle möglichen Allianzen.

Indes wurde es bereits klar, daß auf diese Bindnis nicht mehr zu rechnen, daß man allseitig entschlossen war, Frankreich mit Deutschland den Kampf allein auszäumen zu lassen. Österreich, dessen Minister von Beust am meisten Neigung gehabt hätte, Deutschland in den Rücken zu fallen, durfte nach den ersten Siegen nicht daran denken, etwas zu unternehmen und mußte England gegenüber, welches eine gut

gemeinte Warnung sandte, noch die Miene der Unschuld annehmen. Der italienische König hätte wohl gern an Napoleons Seite gekämpft; allein seine Staatsmänner waren weitwichtiger und als am 3. August Napoleon seine Truppen aus Civita Vecchia abrief, war es jedem bereits klar, daß die deutschen Waffen auch für Italien den Weg nach Rom frei machen müssten.

### Tagesgeschichte.

— Deutschland. In welcher Form der deutsch-italienische Zwischenfall erledigt ist, ist bis zur Stunde noch immer nicht öffentlich bekannt. Nur so viel ist bekannt geworden, daß die Genugthuung Marcolfo für die Ermordung Rockstrohs in der Auszahlung einer Entschädigungssumme bestehen wird, die den fürrlich in der Presse angegebenen Betrag von 170,000 Frank voraussichtlich übersteigen dürfte. Die Auszahlung wird jeden Augenblick erwartet. Eine Gesandtschaft, die das Geld an die Küste bringt, ist von Casablanca aufgebrochen. Ob und wie weit eine Bestrafung der Mörder zu erlangen sein wird, ist schwer zu urtheilen. Marcolfo befindet sich in einem solchen Zustande des Aufzahrs, daß die Regierung kaum in dem Maße Herr des Landes ist, daß sie, selbst bei gutem Willen, der Mörder habhaft werden kann.

— München, 6. August. Unter überaus zahlreicher Beteiligung legte heute Nachmittag der bayerische Veteranenverein an dem Grabe des Generals von der Tann auf dem hiesigen nördlichen Friedhof einen prächtigen Lorbeerstrauß nieder. Dabei hob Hauptmann Tanera in einer kurzen Ansprache die Verdienste des Generals von der Tann auf die bayrische Armee hervor. Nach einem stillen Gebet bewegten sich die Veteranen im Zuge nach dem auf demselben Friedhof liegenden reichgeschmückten Grabe der im Jahre 1870/71 in München verstorbenen französischen Gefangenen, woselbst der erste Sekretär des Vereins Forger einen zweiten prächtigen Lorbeerstrauß mit blau-weißer Schleife unter folgenden Worten niedergelegt: „Im Auftrage des bayrischen Veteranenvereins München lege ich diesen Lorbeerstrauß am Grabe der Franzosen nieder. Auch sie kämpften und starben für das Vaterland; sie waren zwar unsere Feinde, im Tode bleibt es aber weder Freunde noch Feinde; wir weinen ihnen ein stilles Gebet.“ Noch lange umstand eine große Menge die beiden Gräber. Den Beschluß des heutigen Gedächtnistages bildete ein größeres vom bayrischen Veteranenverein veranstaltetes Fest auf dem Löwenbräukeller, wobei Hauptmann Tanera die Festrede halten wird und ein historisches Festspiel, betitelt „Vor der Schlacht bei Wörth“, aufgeführt sowie auf die Schlacht bezügliche lebende Bilder zur Darstellung gelangen werden.

— In Bulgarien wollen die Russenfreunde noch immer nicht an die Echtheit der offiziellen russischen Erklärung glauben, wonach an ein Paktieren mit dem „Uhrpator“ Fürsten Ferdinand seitens Russlands nicht zu denken ist. So wird sogar von dem Regierungsblatt „Mir“ die Echtheit der vielbesprochenen russischen Abweisung an die Adresse des Fürsten in Abrede gestellt. Es behauptet, die Abordnung sei in dieser



wenn man ihm die Blende anhängt. Da ist nun die Frage, ob er als Schachzivier fertiggestellt werden soll, oder ob man ihn zur Zucht behält. Entscheiden Sie selbst."

Rose lächelte:

"Aber, Herr Inspizitor, es wäre ja das erste Mal. Was Sie thun, ist immer recht!"

Der alte Herr schüttelte den Kopf:

"Ich möchte Ihnen das schöne Thier nicht rauben. Lassen wir's also leben. Jochen, der Kuhhirt, soll jedoch Ordre haben, wenn er den Stier mit austreibt, daß er ihm die Blende umhänkt."

"Gut, Herr Inspizitor!"

Mittags war Edgar da; er war strahlend vor Glück, als er Rose sah.

"Lustig fast meinte er:

"Liebes Fräulein, morgen ist Pfingsten! Die Geschäfte ruhen. Heute Nachmittag bin ich von 3 Uhr an der Ihrige. Ich möchte mit Ihnen gar zu gern mal einen Gang durch die im schönsten Frühlingsblümchen prangende Maistur machen. Sie würden mich entzücken, wenn wir, um nicht vor den Leuten auffällig zu werden, uns auf der breiten Wiese am Park um 3 Uhr begegnen."

Rose lächelte. Er suchte eine Gelegenheit, seine Werbungen anzubringen. Da mußte man goldene Brüder bauen. Sie fügte zu und er ging; man sah es ihm an, er hatte das Vorgethü eines reichen Glücks.

Die Lösung des Knotens sollte aber ganz anders erfolgen, als er sich gedacht.

Recht hatte der Baron gehabt, was die Maistur anbetraf. Blauer Himmel oben, unten die blühende Erde mit Grün und tausend Blumen. Vogelstimmen in Luft, Wald und Feld! Ruckdeschuf im Walde, hallender Sang auf den Acker!

Rose war wie berauscht.

Flüchtigen Auges war sie durch Garten und Park gehüpft; dort lag die breite Wiese im Sonnenglanz. Träumend ruhte Jochen, der Kuhhirt, mit Phylax, seinem gewaltigen Hunde, an der Halde; das Kindlein graste im Schatten.

Rose trug einen rothen Sonnenhut; der rothe Schein, den er um sich warr, sonnte herrlich ihr Fröthen verborgen, wenn er zu ihr stieß. Und da kam er schon elastischen Schrittes heran. Welch eine edle Gestalt!

Rose hätte kein Weib sein müssen, wenn sie diesem bevorzugten Mann nicht Wohlwollen entgegen getragen.

Da — — Rose stieß einen entsetzlichen Schrei aus — — stürzte der junge Stier, dem der gleichmütige Jochen die Blende nicht angelegt, auf Rose zu, die ihren Sonnenhut zerfetzt sieht und nun geht das Thier der Herrin von Eibenstein selbst zu Leibe. Flüchtigen Auges aber springt sie zurück, das wütende Thier hinter ihr her. Doch schon ist Edgar nahe.

"Rose, retten Sie sich!", schreit Edgar und greift das Thier mit seinem Spazierstock an.

Aber die Vestie stöhnt den ritterlichen Mann auf die Erde und bearbeitete ihn mit den zum Glück noch kurzen Hörnern.

Da packt Phylax zu und Jochen schlägt das Thier mit seiner gewaltigen Keule auf den Kopf, daß es flieht, verfolgt von dem bissigen Hund.

Rose ist bei dem blutenden Edgar niedergekniet. Neukundt ruft sie Jochen herbei.

"Komm," befiehlt sie, "hilf mir den Herrn Baron an die Halde tragen, wo er vor der Vestie sicher ist."

Sie selbst greift mit an. Edgars Auge ist geschlossen, aber er liegt sicher am Waldrande.

Rose läuft fliegend zum Bach und feuchtet ihr Taschentuch an, um es dem Ohnmächtigen auf die Stirn zu pressen.

Da öffnen sich die Augen, sie blicken verwundert umher, die Brust hebt sich höher.

"O, mein Gott," ruft Rose und aus ihrer Stimme spricht hingebende Liebe, "fühlen Sie sich besser, Edgar?"

Jochen holt schon einen Wagen, bald ist er da und Edgar mit Lieblers Hilfe hineingebracht. Langsam fährt man nach dem Herrenhause, ein reitender Bote holt den Doktor des nächsten Ortes herbei.

Man trägt Edgar auf das Sofa, wo ihn eine zweite Ohnmacht niederwirft. Da tropft Blut auf die Erde; Rose schreit laut auf und wehklagt vor ihm knieend.

Endlich, endlich ist der Doktor da und hilft den Kranken zu Bett bringen. Rose offeriert dazu ihr bestes Gemach.

Noch einer langen halben Stunde erscheint Doktor Hellwig endlich und sagt:

"Sie können den Patienten jetzt sprechen. Geben Sie ihm etwas Portwein. Die Vestie hat das Bein mehrfach verwundet; auf ein Haar hätte Ihre Lebensrettung, gnädiges Fräulein, ihm das Leben gefestet."

"Großer Gott!"

"Aber, wie gesagt, es ist gut gegangen. Ich komme morgen wieder. — Noch eins, daß der Kranke nicht transportiert wird. Mindestens acht Tage muß er stillliegen."

Er ging, Rose aber trat zum Patienten hin; ihr Herz bebte.

Edgar empfing sie selig lächelnd.

Rose beugte sich zu ihm nieder:

"Ist Ihnen besser?"

"Mir ist unaussprechlich wohl, Rose."

"D, dieses schreckliche Ereignis!"

"Ich segne es, Rose, denn es hat mir gezeigt, daß ich Sie — liebe, daß Sie — mir wieder gut sind."

Sie senkte das Kopfchen.

(Fortsetzung folgt.)

Kinder gerade wie Schafe röchen. Offenbar hat die weiße Rose für die Chinesen einen scharfen, unangenehmen Rassengeruch, wie auch für uns besonders die Neger und in geringerem Maße auch die Chinesen einen ganz besonderen Geruch haben. Den Geruch der weißen Rose scheiden auch die mongolischen Pferde besonders zu wittern; denn man trifft viele Pferde, die sich ruhig von jedem Chinesen, nicht aber von einem Europäer bestreigen lassen.

— Ein „Schreibsächerständiger“ hätte jüngst in Spandau beinahe die Trennung eines Brautpaars verschuldet. Ein Bräutigam wollte gern wissen, ob seine Auskorene außer den Vorzügen, von denen er schon überzeugt war, auch die Tugenden der Treue, Friedfertigkeit u. c. besitzt.

Er wandte sich an einen Graphologen, der aus der Handschrift der Braut gerade das Gegenteil seiner Wünsche herauslas. Der Bräutigam glaubte dem Kundigen und löste das Verhältnis. Als das junge Mädchen den Grund des Verhaltens ihres Geliebten erfuhr, nahm sie die Wissenschaft „des Schreibsächerständigen“ ihrerseits in Anspruch und legte ihm Schriftstücke des jungen Mannes vor. Auch über diesen Charakter fiel das Gutachten sehr ungünstig aus.

Dies theilte die Verlassene dem Treulosen mit, und letzterer erkannte nun den zweifelhaften Werth des Gutachtens des Schreibsächerständigen. Er lehrte reinig in die Arme der Verzweiften zurück und dieser Tag findet die Hochzeit statt.

— Zoologie. Lehrer: „Welches Thier begnügt sich mit der geringsten Nahrung?“ — Karlchen: „Die Motte.“

— Lehrer: „Falsch, Karlchen, die Motte ist im Gegenteil ein sehr gefährliches Thier.“ — Karlchen: „Sie frisst aber doch nur Blätter!“

— Aufschneiderei. Erster Reisender: „Ich lege mir sicherheitshalber immer des Nachts mein Portemonnaie unter Kopftüllen.“ — Zweiter Reisender: „Das kann ich leider nicht, ich kann nicht so hoch schlafen.“

— Vor der Sommerreise. Hausarzt: „... Gnädige Frau können ganz beruhigt sein, Sie haben keine Spur von einem Leberleiden!“ — Dame (die für Karlsbad schwärmt): „Liebster, bester Herr Doktor, wenn ich Sie aber drum bitte!“

### Vermischte Nachrichten.

— Der Fremdenbesuch in der Schweiz bringt den Eidgenossen jährlich einen Gesamtumsum von etwa 100 Mill. Frank. Rundreise-Billets nach der Schweiz wurden im Jahre 1894 ausgegeben in Deutschland und Luxemburg für den Betrag von 1,008,322,10 Frank., in Belgien und den Niederlanden für 113,589,10 Frank., in Österreich-Ungarn und Rumänien für 143,478,10 Frank., in der Schweiz (für Reisen in der Schweiz) für 129,859,10 Frank., in Dänemark, Schweden und Norwegen für 29,270,10 Frank., in Frankreich, England und Nordamerika zusammen für 2½ Mill. Frank. Die Zahl der die Schweiz besuchenden Touristen und Kurgäste beläuft sich jährlich auf etwa 300,000.

— Das Fischerdorf Preil auf der Kurischen Nehrung in der Verhandlung durch die südwestwärts von demselben gelegene Wandervögele rettungslos anheimgegeben. Verschiedene Schuppschreiber, die geplant waren, haben sich als aussichtslos erwiesen und so hat nach mehrfachen Kommissionsbesichtigungen die Regierung beschlossen, die Aufgabe des Dorfes anzuordnen. Sämtliche Bewohner müssen auswandern und sich an einem anderen, noch zu bestimmenden Ort der Nehrung neu ansiedeln. Für diese Ansiedlung sollen den armen Leuten Zuschriften aus Staatsmitteln bewilligt werden.

— Der Geruch der Europäer. Wunderbar ist die Erklärung, die der Chinesen dem vielen Boden der Europäer giebt: er sagt, wir müssen soviel baden, weil wir so abscheulich riechen. Eine chinesische Kinderfrau, die auf dem Dampfer mit den Kindern ihrer europäischen Herrschaft in einer Kabine zusammen schlafen sollte, weigerte sich, dies zu thun, weil die

Dom. IX. p. Trin. (11. Aug.) Früh 8 Uhr: Beichte und heiliges Abendmahl. Herr Pfarrer Hartenstein. Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst mit Predigt. Herr Pfarrer Hartenstein. Nachm. 2 Uhr: Unterredung mit den konfirmirten Jugend. Herr Pfarrer Hartenstein. Das Wochenamt führt Herr Diaconus Wolf.

### Kirchnernachrichten aus Schönheide.

Am 9. Sonntage nach Trinitatis: Vorm. Predigttext: Apostelgesch. 9, 1-9. Herr Diac. Rudolph. Nachm. Beichte. Herr Diac. Rudolph. Die Beichte hält derselbe.

### Bahn-Atelier von Otto Grahl.

Plombiren, Umarbeitungen u. Reparaturen.

Montag von früh 10 bis Abends 6 Uhr in Eibenstock im Hause der Frau

Fleischer Schmidt, Südstraße Nr. 2 part.

Eine gutgehende Nachr.

### Stichmaschine

(hohe Spannweite) ist veränderungshalber sofort zu verkaufen.

Sorga b. Auerbach i. B.

August Schädlich,

Stichmaschinenbesitzer.

CACAO-VERO.

entzündet, leicht brennbar

Cacao.

in Pulver u. Würfelform.

HARTWIG & VOGEL

Dresden

Zu haben in d. meisten

Conditoreien, Cok-

Delikatessen-

Drogeriegeschäften.

Topfwaaren.

Da ich den Topfwaarenhandel in einer größeren Auswahl und zu billigen Preisen weiterführen, bitte ich auch ferner um gütige Abnahme.

Hermann Auerswald,

Neugasse 8.

Zwei gebrauchte Rover

mit Rahmengestell sind billig zu ver-

Johannes Haas,

Mechaniker.



## Vorstehendes Waarenzeichen

ist auf Grund des Gesetzes zum Schutz der Waaren-Bezeichnung vom 12. Mai 1895 dem Unterzeichneten am 17. Juni 1895 unter Nr. 7436 Klasse b. in die Zeichenrolle eingetragen worden. Geschäftsbetrieb, in welchem das Zeichen verwendet wird: Destillation von „Echten Eibenstocker Magenbitter.“

Eibenstock, d. 7. August 1895.

Dampfdestillation des allein „Echten Eibenstocker Magenbitter.“

Emil Eberwein.

## Lohn-Maschinen

auf %. Cambric, in größeren Posten, zu höchsten Preisen sucht

Gustav Hochmuth, Schneeberg.

## Brauer-Akademie zu Worms.

Das Unterrichts-Programm für den nächsten Cursus ist zu erhalten durch die

Dr. Schneider.



Zwei 2 satz 4/4 Stichmaschinen

sind zu verkaufen bei

Christian Georgi,

Auerbach i. B.

Österreichische Banknoten 1 Mark 68,00 Pf.

Ein Laden mit Nebenräumen in nur guter Geschäftslage wird zu mieten gesucht. Offeren unter

D. 347 an Haasestein & Vogler, A.-G.

Leipzig erbeten.

Frachtbriefe empfiehlt

E. Hannebohn.

## Tapeten!

Naturell-Tapeten von 10 Pf. an

Stoff-Tapeten 30

Gold-Tapeten 20

in den schönsten und neuesten Mustern.

Musterlatten überall hin franz.

Gebrüder Ziegler

in Lüneburg.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendl. Berührungen

Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retan's Selbstbewährung

80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3

Mark. Seie es Jeder, der an den

Folgen solcher Laster leidet. Laut-

send verdantem demselben ihre

Wiederherstellung. Zu beziehen

durch das Verlags-Magazin in Leip-

zig, Neumarkt Nr. 34, sowie durch

jede Buchhandlung.

Neue saure Gurken

empfiehlt Hermann Pöhland.

Ein zuverlässiger Bäuerlichehilfe

wird sofort gesucht. Zu erfahren in der

Expedition ds. Bl.

gegen die Reichen

Le Lander

# Turn- Verein.

## Schauturnen im Schulgarten.

**Reihordnung:** Freitag 1/2 Uhr Begegnung.  
Vormittag 11—1 Uhr Empfang der auswärtigen Vereine.  
Nachmittag 1/2 — Stellen zum Festzug auf dem Postplatz.  
3 Beginn des Schauturnens.  
Abend von 7 Uhr an Commers im Schlüzenhaus.  
Alle Freunde der Turnerei sind herzlich willkommen. Die geehrte Bürgerschaft wird gebeten, durch Beslaggen der Häuser das Fest verschönern zu helfen.  
Eibenstock, 7. August 1895.

**Der Turnrath.**

### Gesellschaft Homilia.

Zu dem am Sonntag und Montag, den 11. und 12. August im „Festschloss“ stattfindenden

**Damen-Vogelschießen**

verbunden mit Concert an beiden Tagen von Nachmittag 4 Uhr an und Abend von 8 Uhr an Ball, werden die geehrten Damen, sowie Mitglieder und Ehrenmitglieder, Freunde und Gönner des Vereins hierzu freundlichst eingeladen.

Um zahlreichen Besuch bittet

**Der Vorstand.**

## Burken! Burken!

Für diese Saison noch nicht so billig, als heute am Markt.

Hunderttausende tüchtiger Hausfrauen verwenden nur noch den ächten

### Brandt-Kaffee

von Robert Brandt, Magdeburg, als besten und billigsten Kaffee: Zusatz und Kaffee-Ersatz. — Derselbe ist zu haben in fast allen Colonialwaren-Handlungen.

## Weinstube

Schönheide hält sich bestens empfohlen.

**Flotte Bedienung!**  
Um freundl. Besuch bittet  
Bruno Junghanns.

### Empfehlung!

Ein großer Posten schöne Weizenbirnen, Mustateller, allerhand frisches Gemüse, Altenburger Ziegentäte, Landtäte, frischer Limburger, Kuhfäte, frischer Quark trifft heute ein. Reibkäse empfiehlt

Günzel's Grünwaarenhdq.

Ein großer Posten billige Gurken trifft ein bei Obigem.

**Raumburger Einlegegurken,**  
frische Grünwaaren, sowie alle Sorten Käse empfiehlt billigst

R. Enzmann.

### Deutsches Haus.

Heute Sonnabend frühere Fleise. Oscar Schneider.



### C. H. Voigtmann Nachf. Carl Rössler

Aue im Erzgeb., Bahnhofstr. empfiehlt sein großes Lager in Waffen und Munition.

Scheibenbüchsen v. 20—180 M.

Militärgewehre für Kriegervereine und Waffensammler,

Bahn. Werdergewehre und Büchsen v. 8—20 M.

Jagdgewehre, Teleskops. Revolver u. Hülsen, Bleigefüsse, Ladegeräte.

Scheibenbilder aller Arten.

Illustrirte Preislisten gratis und franco.

### Sommerfrische Rautenkranz.

Erholungsort einzig in seiner Art.

### Kaiser-Panorama. Gasthof zum

Nur noch heute Freitag u. morgen Sonnabend (Prachtvoll) das

### Millionenschloss von Bayern.

Von Sonntag ab: Nur 4 Tage. Deutsch-Ostafrika.

Unsere deutschen Kolonien und die Zelevsky's Expedition. Diese interessanten Aufnahmen sind von Sr. Maj. dem Kaiser mit grossem Interesse besichtigt worden. Täglich geöffnet bis 10 Uhr Abends.

Betreff:  
Kathreiner's Kneipp-Malzkaffee

### Eine Täuschung des Publikums!

An Stelle unseres Kneipp-Malzkaffees wird den Consumenten häufig minderwertige Ware verabfolgt. Diese gelangt entweder lose oder in einer der unsicher ähnlichen Packung in den Handel. — Der durch deutsches Reichspatent gesetzlich geschützte Kathreiner's Kneipp-Malzkaffee, welcher nach einem einzigen und allein uns zustehenden Rechte mit Kaffeegefälschung versehen ist, wird niemals offen ausgewogen verkauft, sondern nur in 1/2 und 1/4 Pf. Packeten, welche mit Plombe verschlossen sind und als Schutzmarke: „das Bild des Herrn Prälaten Kneipp“ und den Namen „Kathreiner“ tragen.

Wir bitten um zu dieser Erklärung genötigt, um einer Verweichung und falschen Beurtheilung unseres Fabrikates vorzubürgen und bitten daher beim Einkauf stets auf unsere oben näher bezeichnete „Schutzmarke“ und den Namen „Kathreiner“ achten zu wollen.

Kathreiner's Malzkaffee-Fabrik.

### Anschließen an die Wasserleitung

sowie zur Sicherung und Anbringung von Wasserleitungs-Gegenständen aller Art unter Garantie nur besten Materials und solidester Ausführung hält sich Unterzeichneter bestens empfohlen.

Mir gäufig zugedachte Anschlußarbeiten bitte ich, um schnell bedienen zu können, mir bald gefälligst wissen zu lassen.

Achtungsvoll

C. E. Porst.

### Schlipse,

Kragen, Manschetten, Chemisette, Handschuhe und Verschiedenes mehr empfiehlt zu bedeutend herabgesetzten Preisen

### Ernst Müller.

Meine Verkaufsstelle jetzt 1 Treppe.

Ber. Grapsaderfußgeschwüre, alte Kleidung u. Geschlechtsleiden heißt brieflich unter schriftlicher Garantie schmerzlos und billigst. 25jährige Praxis. Apotheker Fr. Jekel, Breslau, Neu-dorfstraße 3.

### Herren-Cravatten

empfiehlt Sophie Kessler.

### Vogelschießen in Hundshübel.

Sonntag, den 11. und Montag, den 12. August findet mein diesjähriges Vogelschießen mit Büchsen statt, wozu ich meine Freunde und Gönner ergebenst einlade.

Ernst Falk.

### Sächsischer Hof, Wolfsgrün.

Morgen Sonntag, den 11. und Montag, den 12. August:

### Vogelschießen mit Schnepfern.

Sonntag, von Nachm. 4 Uhr an Tanzmusik, Montag Ball für Losinhaber. Nachmittag Concert in meinen schattigen Schankställen. Für ff Biere und nur gute Speisen wird bestens gesorgt. Auch ist zur Belustigung ein Karussell aufgestellt. Es lädt ergebenst ein

Alfred Heyn.

### Der Werkmeister-Bezirksverein Schönheide

hält Sonntag, den 11. August, Nachmittag 4 Uhr: im Restaurant Mildenhammer eine Versammlung ab, und lädt die Herren Chefs, sowie Werkmeister von Eibenstock und Umgegend hierzu freundlichst ein.

Vortrag über Zweck und Ziel des deutschen Werkmeisterverbandes.

### Das Spezial-Nester-Geschäft

befindet sich von heute an Dorfstraße 3 (Meinel's Restaurant). Fortwährend Eingang von Neuheiten.

### Vertige Wäsche.

Normalhemden, vielf. ärztl. empf. Gesundheits-Wäsche: Ariston Heureka, Jaden, Hosen und Hemden für Herren und Damen, Reform- und Maco-Wäsche, Turnerhemden, Überhemden, Krägen, Manschetten, Chemisette. Große Auswahl in Slipsen und Sport-Hemden.

C. G. Seidel.

### Fischer's Theater.

(Deutsches Haus).

Heute Sonnabend: Berlin, wie es weint und lacht. Große Posse mit Gesang und Musik in 5 Akten. Aspar als Oberfellner.

Sonntag Nachmittag 3 Uhr Kinder-Vorstellung: Dornröschchen. Großes Märchen in 5 Akten. Abends Einlaß 8 Uhr: Das goldene Schloß, oder: Aspars Heirath am Nixensee. Lustspiel in 5 Akten.

### Bürger-Sterbeverein Eibenstock.

Sonntag, den 11. Aug.: Einzahlung monatlicher Steuern im Vereinslocal „Englischer Hof“. Die Reitanten werden erinnert, ihren Verbindlichkeiten nachzukommen.

Der Vorstand.

### Bezirk Schwarzenberg. S. R. B.

Sonntag Vorm.punkt 10 Uhr Abfahrt nach Falkenstein zum 1. Bezirksfest. Alle am Start: Hotel Rathaus.

Der Bezirksfahrwart. Richard Bimmer.

### Meine Damen

machen Sie ggf. einen Besuch mit Bergmann's Silienmilch-Seife v. Bergmann & Co., Dresden-Blasewitz (Schutzmarke: Zwei Bergmänner) es ist die beste Seife gegen Sommerrothen, sowie für zarten, weißen, roigen Teint. Vorr. à Stück 80 Pf. bei Apotheker Fischer in Eibenstock.

### Wäschemangel u. Wasch-Maschinen

in allen Größen, für jeden Bedarf, neueste Construction, größtes leistungsfähigstes Etablissement dieser Branche, prämiert in England, Holland, Frankreich, Spanien, Österreich u. allen Ausstellungen Deutschlands, liefert franco staunend billig

F. P. Thiele, Chemnitz i. S.

### Überrometerstand.

Minimum. R. Maximum.  
7. August + 7,0 Grad. + 14,0 Grad.  
8. " " 6,5 " 14,0 "

Hierzu eine humoristische Beilage.